

Neue exotische Schmetterlinge,

beschrieben

von **H. B. Möschler** in Kronförstchen bei Bautzen.

Unter Sendungen, welche Schreiber dieses von überseeischen Freunden erhielt, befanden sich die nachstehend beschriebenen Arten. Dieselben haben den Herren v. Prittwitz in Brieg, Dr. Herrich-Schäffer in Regensburg und Hopffer in Berlin zur Bestimmung vorgelegen und sind von ihnen für neu erklärt worden. Die Gefahr, schon bekannte Arten nochmals publicirt zu haben, dürfte somit wahrscheinlich vermieden sein; freilich wird sich bei der ungeheuren Menge des in allen Sammlungen der ganzen Erde zerstreuten Materiales in manchen Fällen eine absolute Gewissheit, ob eine Art schon beschrieben, kaum erlangen lassen; indessen wird dieser Uebelstand stets bestehen und kann schliesslich bei möglichst angewendeter Vorsicht nicht an Bekanntmachung neuer Arten hindern. Eine Anzahl neuer Arten gedenke ich später noch zu publiciren.

Heliconia Fritschei.

Fühler gelblich, an der Wurzel schwarz, Palpen schwefelgelb, Endglied oben schwarz. Kopf schwarz mit vier schwefelgelben Punkten; Thorax schwarz, am Vorderrand mit vier in einer Reihe stehenden, schwefelgelben Punkten und einem solchen unbestimmt begrenzten Fleck in jeder Seite. Brust schwarz, in den Seiten schwefelgelb gestreift. Hinterleib schwarz, an der Basis oben mit je einem schwefelgelben Seitenfleckchen, unten in der Mitte und in jeder Seite mit einem solchen Längsstreif. Beine schwarz.

Vorderrand der Vorderflügel schmal schwarz gefärbt, und diese Färbung in das Schwarz, welches die äussere Hälfte der Flügel einnimmt, verlaufend. Wurzelhälfte rothgelb, in ihr in der Mittelzelle ein schräg gestellter, länglicher, schwarzer Fleck. Nach innen grenzen beide Farben einander sehr unregelmässig ab; in der Mittelzelle tritt das Schwarz in einem spitzen Fleck, welcher weiss ausgefüllt ist, zurück, um dicht unter der Mittelrippe in einem Keil bis ziemlich an die Wurzel von Rippe 2 zu ziehen, während in der untern Hälfte von Zelle 2 und in Zelle 1 die rothgelbe Farbe in einem breiten Keil bis nahe dem Saum zieht und über und unterhalb der Innenrandrippe das Schwarz wieder wurzelwärts tritt.

Die untere Hälfte von Zelle 2 wird durch einen länglichen, weissen Fleck ausgefüllt; in der schwarzen Färbung finden sich ausserdem zwei weisse Fleckenbänder. Das innere besteht aus vier Flecken, deren erster, dem Vorderrand nahe stehender am weitesten wurzelwärts gerückt ist; die beiden unter ihm stehenden sind etwas kleiner, der vierte, in Zelle 3 stehende Fleck ist schmal und lang gezogen und tritt bis nahe zum Saum. Die zweite Fleckenbinde führt zwei divergirende Flecken nahe dem Vorderrande in Zelle 6 und 7 (?), der letztere ist schmal, der in Zelle 6 fast eiförmig, der dritte, eiförmige Fleck steht in Zelle 5 nahe dem Saum und unter ihm in Zelle 4 ein weit kleinerer. Dicht vor dem Saum zieht eine Reihe länglicher, weisser Flecken, von der Flügelspitze bis in Zelle 4 und von da aussetzend wieder in Zelle 2 und 1 bis zum Innenwinkel.

Hinterflügel rothgelb, Saum schwarz, gegen Spitze und Afterwinkel schmaler verlaufend. An ihm in Zelle 6 und 7 je ein weisser Fleck, durch die schwarz angelegten Rippen 6 und 7 getrennt und begrenzt. Vor diesen Flecken zieht eine schmale, schwarze, in Zelle 3 verlaufende, stark nach innen gebogene, schwarze Binde. Saum mit feinen, weissen Punkten.

Unterseite etwas heller gefärbt, Wurzel der Hinterflügel mit einem schwarzen Längsfleckchen, die weissen Saumpunkte der Hinterflügel zu dem Saum aufstehenden Längsfleckchen erweitert, die übrige Zeichnung wie oben.

Flügelspannung 88 mm., Vorderflügelbreite 21 mm. Ein ♀ von Peru oder Neu-Granada.

Diese schöne Art steht in der Nähe von *Silviana* Cr., *Numata* Cr. und *Vilis* HS., weicht aber doch von denselben immer noch bedeutend ab.

In der Breite der Vorderflügel stimmt sie am meisten mit *Hel. Vilis* überein, zeigt aber den Saum ähnlich ausgeschweift wie *Silviana*.

Mein ganz reines Exemplar verdanke ich der Güte des Herrn Professor Fritsche in Freiberg, dessen Namen ich dem schönen Thiere beilege. Nach Herrn Hopffer's Mittheilung ist die Art sicher neu und fehlt im Berliner Museum.

Precis Hopfferi.

Fühler oben schwarzbraun, unten rothgelb; Kolbe schwarz mit rothgelber Spitze. Palpen gelblich mit dunkelbraunem Endglied. Brust, Unterseite des Hinterleibes und Beine weissgelb, Oberseite des Hinterleibes und Thorax gelbbraun behaart.

Im Vorderflügelschnitt gleicht diese Art *Prec. Erigone*; die Hinterflügel führen aber keine vortretende Ecke wie bei

mehreren Arten dieser Gattung. Die Grundfarbe aller Flügel ist auf der Oberseite ein helles Gelbbraun, wie bei manchen Weibern von *Iphita* Cr. (*Ida* Cr.), wird aber durch dunkelbraune Bestäubung verdunkelt, dass es nur in einem dreieckigen Fleck in der Mittelzelle gegen die Wurzel, in einem schmalen Quersfleck am Schluss der Zelle, in einem schmalen Band hinter der Querreihe dunkler Flecken, welche durch die Flügelmitte zieht, und in einem breiteren Bande vor dem Saum auftritt. In der Mittelzelle vor deren Mitte stehen schräg unter einander zwei runde, dunkelbraune, hell gelbbraun gekernte Flecken, hinter ihnen eine grosse, verschoben nierenförmige, schwarz umzogene Makel. — In der Flügelmitte wird die dunklere Bestäubung durch eine eckig in Zelle 4 saumwärts tretende Reihe schwarzbrauner Quersflecken begrenzt. Vor dem lichten Saumfeld steht eine Reihe schwarzbrauner, runder Flecken, deren drei obere in Zelle 5, 6 und 8 nur nach innen braun, übrigens weiss sind, und von denen der Fleck in Zelle 5 saumwärts aus der Reihe tritt. Der unterste, in Zelle 2 stehende Fleck ist der grösste und fein gelbbraun umzogen. Hinter diesen Flecken läuft eine Reihe brauner Mondflecken durch alle Zellen, und hinter ihr zieht ein dem Saum gleichlaufender, also in Zelle 5 eckig vortretender, dunkelbrauner, gewellter Streif. Der Saum ist schmal schwarzbraun angelegt, nach aussen zwischen den Rippen fein weiss aufgeblüht.

Auf der Unterseite ist die Färbung heller, bräunlich ockergelb, die lichten Partien fast rothgelb; die Makeln der Zelle sind fein schwarz umzogen, die Reihe dunkler Flecken durch die Flügelmitte lichter braun und schwächer nach aussen auf den Vorderflügeln in Zelle 1b und 2, sowie in 5 und 6 auf den Hinterflügeln in allen Zellen durch weiss veilröthliche Fleckchen begrenzt. Die dunkle Binde der Oberseite zwischen jenen Flecken und dem hellen Saumfeld erscheint auf den Vorderflügeln schmaler, fast in Flecken aufgelöst; von den dicht hinter derselben stehenden runden Flecken ist nur der in Zelle 2 schwarz, die in Zelle 4, 5, 6 und 8 weiss, und nur die drei unteren nach innen schwach braun gerandet, der Fleck in Zelle 3 nur punktförmig.

Auf den Hinterflügeln ist diese Binde noch verloschener und von den dunkeln Punkten nur der in Zelle 2 sichtbar; er ist tief schwarz, saumwärts mit feinem, weissem Kern. Die Reihe Mondflecken, sowie der gewellte Streif vor dem Saum sind lichter rothbraun, der Raum zwischen beiden auf den Vorderflügeln in Zelle 5 und 1b, auf den Hinterflügeln in allen Zellen blass veilröthlich ausgefüllt. Saum kaum dunkler angelegt.

Flügelspannung 44 mm., Vorderflügelbreite 15 mm. Zwei Weiber von Silhet.

Herrn Custos Hopffer in Berlin zu Ehren benannt, dessen Freundlichkeit ich viele Bestimmungen exotischer Lepidopteren verdanke.

Chaerocampa Schenki.

Fühler braungelb, weisslich bestäubt. Palpen weiss, nach innen, am Spitzenglied breiter, olivenfarbig, ebenso Stirn und Thorax, erstere mit zwei weissen Streifen dicht hinter den Augen, vom obern Palpenglied bis zum Thorax reichend und auf diesem als äussere Einfassung der Schulterdecken fortgesetzt; nach innen werden letztere durch einen goldglänzenden Streif eingefasst.

Ueber die Mitte des Thorax und des Hinterleibes zieht ein weisser Streif. Auf jeder Seite oben auf dem Hinterleib zieht ein braungelber, schwach goldglänzender Streif, und unter demselben noch ein solcher, breiterer. Grundfarbe des Hinterleibes oben und in den Seiten olivenfarben, unten fleischfarben, die Brust rothgelb behaart, ebenso die Schenkel der übrigens weissgelben Beine.

Vorderflügel am Vorderrand breit graubraun angelegt, hinter der Flügelmitte gegen die Spitze durch rostbraune Färbung verdunkelt; in der Mitte zieht ein an der Wurzel breites, gegen die Spitze dreieckig verlaufendes, dunkelbraunes Band, welches von den weiss gefärbten Rippen durchschnitten wird; es ist nach aussen durch ein ebenfalls gegen die Spitze stark verschmälertes, gelbliches Band begrenzt, welches nach innen von einer sehr feinen, theilweis verschwindenden, dunkeln Linie, nach aussen von einem breiteren, olivenfarbenen Streif durchzogen wird. Von da bis zum Saum ist die Grundfarbe veilgrau, von einer olivenfarbigen Linie durchzogen. Saumlinie olivenbraun, Franzen weisslich.

Hinterflügel karminroth, gegen den Afterwinkel hell olivenfarben; Saum breit schwarzbraun gefärbt, nach aussen öfters veilgrau angeflogen. Franzen weiss.

Unterseite der Flügel lehmgelb; die Vorderflügel von der Wurzel bis zur Mitte rosenroth behaart. Der Saum ist breit veilgrau gefärbt und tritt von Ast 4 bis zur Spitze eckig, breiter werdend, nach innen. — Die Hinterflügel führen hinter der Mitte eine bräunliche, gegen den Innenrand verlaufende Querlinie. Die gelbliche Grundfarbe aller Flügel ist durch braune Sprenkel mehr oder weniger verdunkelt. Flügelspannung 65—71 mm., Vorderflügelbreite 11—13 mm.

Am nächsten steht diese Art *Ch. Charis* Bd., unterscheidet sich aber von derselben constant durch folgende Merkmale:

1. viel bedeutendere Grösse; Charis hat nur 42—51 mm. Flügelspannung und 9—10 mm. Vorderflügelbreite;
2. durch einfachen, nicht wie bei Charis durch dunkle Theilung doppelten weissen Streif des Hinterleibes;
3. durch nur eine dunkle Linie in dem gelben Schrägband der Vorderflügel, während Charis stets zwei solcher Linien zeigt;
4. durch die auf Ast 4 der Vorderflügel viel stärker einwärts tretende und gerade abgeschnittene Färbung des Saumes auf der Unterseite.

Sowohl bei 15, zum Theil ganz frischen Stücken meiner Sammlung, welche ich aus dem Innern des Kaffernlandes vor mehreren Jahren erhielt, als bei mehreren Exemplaren von Port Natal, welche ich bei Dr. Standinger vergleichen konnte, fanden sich diese Unterschiede von Charis, welche ich in zwei Stücken von Port Natal besitze, auf welche die Walker'sche Beschreibung sehr gut passt, bestätigt.

Den Namen meiner Art gab ich zu Ehren des Herrn Staatsministers a. D. Freiherrn von Schenk in Darmstadt, dessen gediegenen Kenntnissen ich viele Belehrung über exotische Lepidopteren verdanke. Der in Dr. Staudinger's Preisverzeichniss dieser Art beigelegte Name *Protocharis* würde als nomen in litteris dadurch fallen.

Heterusia (Hope) fasciata.

Körper schwarz, metallisch blaugrün glänzend. Grundfarbe der Vorderflügel dunkel schwarzgrün mit einer aus zwei grossen, rundlich ovalen, weissgelben Flecken gebildeten Mittelbinde, welche über die ganze Breite des Flügels reicht. Die 3 Hauptrippen durchschneiden, theilweis schwarz bestäubt, diese Fleckenbinde, und die Innenrandrippe trennt von dem unteren, mehr saumwärts vortretenden Fleck ein kleines Fleckchen ab. Vor dem Ende der Mittelzelle steht ein weissgelbes, länglich viereckiges Fleckchen. Vor der Flügelspitze ist eine vom Vorderrand schräg zum Saum gestellte Reihe von 3—4 rein weissen, kleinen Flecken.

Vorderrand der schwarzen Hinterflügel gegen die Flügelspitze verschmälert, weissgelb gefärbt. Auf dem Schluss der Mittelzelle ist ein weissgelber, eiförmiger, mit der Spitze gegen den Vorderrand gerichteter Fleck, dessen Basis veilblau gerandet ist; unter ihm in Zelle 4 und 5 näher dem Saum gerückt sind zwei kleinere, veilblaue, glänzende Flecken. In der Flügelmitte einzelne rothgelbe Bestäubung, eben solche längs des Innenrandes.

Unterseite matt schwarz, der Vorderrand bis zum Ende der Costale theils weissgelb, theils spangrün angelegt; die

helle Fleckenbinde breiter, der Fleck am Ende der Mittelzelle grösser; die Fleckenreihe vor dem Saum besteht aus sechs weissen, glänzend blau umzogenen Flecken, welche in Zelle 3—8 stehen. Zwischen Costale und Subcostale, sowie an der Subdorsale und Dorsale zeigen sich hinter der Mittelbinde glänzend veilblaue Streifen; in Zelle 1b, 1c und 2 steht, etwas wurzelwärts gerückt, eine Reihe von drei glänzend blauen Fleckchen.

Hinterflügel tief schwarz. Vorderrand von der Mitte bis gegen die Spitze gelbweiss; an ihn stösst, nur von der Subcostale durchzogen, eine gelbweisse Mittelbinde; dieselbe tritt unterhalb der Subcostale in einem langen Zahn wurzelwärts und verläuft dann verschmälert und etwas bogig in Zelle 1c; sie ist zum grössten Theil durch schwarze Bestäubung verdunkelt und in ihrem schmälern Theil schwach ockergelb gefärbt. Der weisse Fleck hinter der Mittelzelle ist rund und viel grösser als oben; die dunkle Färbung der Oberseite scheint innerhalb seines Randes deutlich durch. Hinter ihm, dem Saum nahe, steht eine Reihe von vier unregelmässigen, weissen, glänzend hellblau gesäumten Flecken in Zelle 2, 3, 4 und 7; der letztere berührt den runden Fleck; unterhalb dieser Flecken stehen noch zwei kleine, glänzend blaue Fleckchen; ebenso zeigen die Subcostale in ihrer ganzen Länge, die Subdorsale gegen ihr Ende glänzend grüne und der Saum am Innenwinkel glänzend dunkelblaue Bestäubung. Franzen aller Flügel schwarz.

Flügelspannung 60 mm., Vorderflügelbreite 12 mm. Ein ♂ von Silhet.

Diese Art steht *H. Tricolor* Hope nahe, unterscheidet sich aber durch die Stellung und Farbe der Fleckenreihe vor dem Saum der Vorderflügel, durch das Fehlen der gelblichen Flecken zwischen Mittelbinde und Saumflecken, sowie durch den Mangel der breiten weissgelben Mittelbinde der Hinterflügel und der zwei weissgelben Flecken vor dem Saum, welche mein Exemplar von *Tricolor* zeigt. Auf der Unterseite liegt der Hauptunterschied in der Binde der Hinterflügel, welche bei *Fasciata* unterhalb der Subcostale breit beginnt und sich dann auffällig verschmälert, während bei *Tricolor* gerade das umgekehrte Verhältniss obwaltet und diese Binde fast den ganzen Innenrand umfasst.

Heterusia signata.

Der vorigen Art sehr nahe stehend; daher gebe ich nur ihre Unterschiede in Folgendem an.

Auf jeder Schulterdecke ein weisser Punkt, ein gleicher an jeder Brustseite; letztere finden sich auch bei *Tricolor*

Hope. An der Basis der Vorderflügel in Zelle 1 und 2 ein weissgelber Fleck. Die Mittelbinde zeigt genau die Gestalt wie bei Tricolor; sie besteht nämlich aus vier weissgelben Flecken, deren vordere beiden etwas wurzelwärts gestellt sind, während der dritte, breiteste saumwärts tritt und durch die blaue Bestäubung der zweiten Innenrandrippe busig eingeschnitten erscheint, der untere, kleinere, kegelförmige Fleck aber etwas mit seiner Spitze zurücktritt. Der kleine weissliche Fleck an dem Ende der Mittelzelle ist wie bei Tricolor und Fasciata vorhanden; die drei Fleckchen unter demselben in Zelle 1b, 1c und 2, welche der Fasciata fehlen, sind wie bei Tricolor gestellt, ebenso die fünf Flecken gegen die Flügelspitze.

Die Hinterflügel zeigen nur den Anfang einer weissgelben Mittelbinde in einem bis auf die Subdorsale reichenden Fleck. Die beiden Fleckchen hinter dem Schluss der Mittelzelle, nahe dem Vorderrand, sind sehr verloschen, bei Tricolor deutlich, bei Fasciata als ein Fleck erscheinend. Die beiden, bei Fasciata blauen, Flecken in Zelle 3 und 4 wie bei Tricolor weiss, die blaue Bestäubung der Rippen gegen den Saum viel schwächer als bei dieser Art. Auf der Unterseite sind die weissen Flecken grösser als oben; die Hinterflügel führen wie bei Tricolor noch zwei kleine Fleckchen in Zelle 1c und 2; die abgebrochene Mittelbinde ist wie oben; ihre Form weicht von denen der beiden verwandten Arten ab; denn sie verläuft gleich breit, schwach gebogen, von innen nach aussen gestellt; bei Tricolor erweitert sich die Binde in ihrem oberen Theil etwas nach innen; bei Fasciata tritt sie in einem Zahn weit gegen die Flügelwurzel.

Von beiden Arten unterscheidet sich Signata auch durch breitere Flügel; dieser Unterschied ist besonders Tricolor gegenüber erkennbar.

Flügelspannung 63 mm., Vorderflügelbreite 13 mm. Ein Exemplar aus Silhet.

Heterusia trimacula.

Thorax und Hinterleib schwarz, letzterer metallisch blau schimmernd, Schulterdecken ockergelb. Hüften mit gelbem Fleck.

Vorderflügel schwarz, an der Basis des Vorderrandes ganz schwach gelb bestäubt, in der Mitte eine aus drei runden, weissen, von innen nach aussen gestellten Flecken gebildete Binde. Der Fleck in der Mittelzelle ist der grösste, und von ihm trennt die Subcostale ein kleines Fleckchen am Vorderrande ab, nach innen ist derselbe schwach gelb bestäubt. Der mittlere Fleck ist fast eiförmig, am weitesten saumwärts

gestellt, der untere nach aussen etwas abgestumpft und kleiner als die übrigen.

Am Schluss der Mittelzelle ein kleiner, herzförmiger, gelber Fleck. Vor dem Saum eine theilweis verloschene Reihe gelber Längsflecken.

Hinterflügel schwarz, mit breiter, in der unteren Hälfte der Mittelzelle beginnender und schräg gegen den Innenrand ziehender und denselben wenig vor dem Innenwinkel erreichender goldgelber Basalbinde, welche von den schwarz gefärbten Rippen durchschnitten wird. In dem Winkel von Rippe 2 und der Subdorsale steht ein abgetrenntes, dreieckiges, gelbes Fleckchen. Auf dem Schluss der Mittelzelle ein weissgelber, länglich ovaler Fleck. Vorderrand bis hinter seine Mitte weissgelb angelegt.

Unterseite der Vorderflügel matt schwarz, gegen Saum und Innenrand bräunlich. Die Flecken wie oben, der am Schluss der Mittelzelle stehende Fleck weisslich und grösser als auf der Oberseite.

Die gelben Flecken vor dem Saum der Oberseite bilden eine theilweis zusammenhängende, weissgelbe Zackenbinde.

Die Hinterflügel färben sich mit Ausnahme der goldgelben Basalbinde grünlich gelb; schwarz sind nur die Rippen, der Saum, eine schmale Begrenzung der Basalbinde und eine Verbreiterung des Saumes am Innenwinkel.

Flügelspannung 56 mm., Vorderflügelbreite 12 mm. Ein Exemplar aus Silhet.

Heterusia flavomaculata.

Thorax schwarz, Schulterdecken gelb, Brust weisslich gelb, ebenso die Innenseite der Beine.

Vorderflügel schwarz, an der Wurzel ein sich verschmälernder, goldgelber, bis in die Flügelmitte reichender Längstreif. Die Mittelbinde besteht aus drei gelben, durch feine schwarze Bestäubung theilweis verdunkelten Flecken, dieselben sind schräg von innen nach aussen gestellt, der obere ist der grösste, nach innen etwas dreieckig, nach aussen gerade abgeschnitten. Die beiden unteren Flecken werden kaum durch die zweite Innenrandrippe getrennt. Auf dem Schluss der Mittelzelle ein runder, goldgelber Fleck.

Hinterflügel goldgelb, schwarz nur eine, gegen die Spitze breit eckig nach innen tretende Randbinde und die Rippen, der Innenrand breit schwärzlich bestäubt.

Die Unterseite der Vorderflügel zeigt die Mittelbinde zusammen- und wurzelwärts verflochten, den Innenrand in seinem hintern Theil gelb bestäubt und vor dem Saum gegen die Flügelspitze eine gebogene, breite, weissgelbe, auf Rippe 3

abgesetzte Binde. Hinterflügel matter goldgelb, Innenrand nicht schwarz bestäubt, die Randbinde grünlich gelb, mit 5 schwarzen, runden Flecken, deren beide oberen kleiner und wurzelwärts gerückt sind und noch innerhalb der Mittelzelle stehen, während die drei unteren, mit einem kleineren Fleck in Zelle 4 beginnend und als grössere Flecke in Zelle 2 und 3 fortgesetzt, eine schräg von aussen nach innen ziehende Reihe bilden.

Flügelspannung 40 mm., Vorderflügelbreite $7\frac{1}{2}$ mm. Ein Exemplar aus Silhet.

Heterusia octopunctata.

In nächster Verwandtschaft mit *H. Sexpunctata* Wlk. Wie bei dieser ist der Kopf ziegelroth, der Hinterleib stahlblau, die Vorderflügel strohgelb mit breit ockergelb angeflogenen Rippen und zwei schräg über einander stehenden Fleckchen in Zelle 2 und 3.

Die Hinterflügel hell strohgelb mit zwei schwarzen, schräg über einander stehenden Fleckchen in Zelle 2 und 3, während *Sexpunctata* nur ein solches blaues oder schwarzes Fleckchen in Zelle 2 führt.

Die blass strohgelbe Unterseite führt die Flecken wie die Oberseite und ausserdem noch dicht wurzelwärts derselben auf den Vorderflügeln eine Reihe von fünf blauen Längsfleckchen in Zelle 1a, b, c und zu beiden Seiten der die Mittelzelle theilenden Rippe; die beiden letzten Flecken sind grösser und reiner blau. Die Hinterflügel zeigen noch ein blaues Fleckchen in der Mittelzelle vor deren Ende.

Sexpunctata, von welcher ich ein Paar ebenfalls von Silhet besitze, führt auf den Vorderflügeln nur zwei, auf den Hinterflügeln nur einen Fleck.

Flügelspannung 48 mm., Vorderflügelbreite 9 mm. Ein Exemplar aus Silhet.

Nach brieflicher Mittheilung von Dr. Herrich-Schäffer steht diese Art auch der mir unbekanntem *H. Cicada* sehr nahe.

Chrysostola (Herrich-Schäffer) *albifrons.*

Fühler gekämmt, schwarz, vor der Spitze breit weiss geringt.

Palpen oben schwarzbraun, unten schmutzig weissgelb, das Endglied an seiner Wurzel auch oben fein weisslich gelb geringt. Scheitel schwarzbraun, Stirn weiss.

Brust gelblich, Thorax schwarzbraun mit rothgelbem Halskragen und solchen Schulterdecken.

Hinterleib oben schwarzbraun, in den Seiten mit nach hinten verschmälertem, breitem, rothgelbem Längsstreif.

Unterseite des Hinterleibes schwarzbraun, an der Wurzel bis nicht ganz zu der Mitte ein breiter, halbeiförmiger, hell orange gelber Fleck.

Vorderbeine oben schwarzbraun, die Schenkel und Schienen unten weiss, ebenso das Wurzelglied der Tarsen; die übrigen Tarsenglieder gelbbraun.

Mittel- und Hinterbeine schwarzbraun, nur die Hüften unten weiss, die Tarsen gelbbraun, oben fein weisslich geringelt. Vorderflügel glashell, die Rippen schwarz. Vorderrand schmal, Flügelspitze breit, fast $\frac{1}{3}$ der Flügellänge einnehmend, schräg abgeschnitten, Saum schmal, im Innenwinkel breit eckig vortretend, Innenrand schmal, gegen die Wurzel etwas verbreitert, schwarzbraun. Schluss der Mittelzelle mit schwarzbraunem Fleck.

Hinterflügel glashell mit schwarzen Rippen. Vorderrand sehr fein, gegen die Wurzel stärker, Saum breit, Innenrand schmal, gegen die Wurzel durch die auch dunkel bestäubte Innenrandrippe verbreitert schwarzbraun gefärbt.

Unterseite der Oberseite gleich.

Flügelspannung 22 mm., Vorderflügelbreite 4 mm. Ein ♂ von Cayenne.

Chrysostola splendens.

Fühler gekämmt, schwarz — die Fühlerspitzen fehlen meinem Exemplar. Palpen schwarzbraun, das Wurzelglied auf der Unterseite hell rothgelb. Scheitel schwarz. Stirne weiss. Brust gelb; Thorax schwarzbraun mit rothgelbem Halskragen und solchen Schulterdecken. Hinterleib oben schwarzbraun, doch viel schmaler als bei voriger Art, die rothgelbe Färbung der Seiten breiter; unten erstreckt sich der rothgelbe Fleck bis gegen die Hinterleibsspitze.

Vorderbeine braun, die Schenkel unten gelb, ebenso das Ende der Schienen auf der Oberseite und die ganze Unterseite der Tarsen, welche oben gelb geringt sind.

Die Mittelbeine führen dunkle Schenkel, die Schienen sind am Ende ganz, die Tarsen nur unten gelb.

Die Hinterbeine mit gelben Hüften, dunkeln Schenkeln, die Schienen und Tarsen unten gelb.

Vorderflügel schmaler und spitziger als bei der vorigen Art, glashell, aber stark irisirend, die Rippen zwar schwarz, aber in der äussern Flügelhälfte breit rothgelb bestäubt, Wurzel mit deutlichem, rothgelbem Fleck, die schwarzbraune Färbung der Flügelspitze und des Innenwinkels tritt weiter nach innen, die Mittelzelle ist durch einen schwarzbraunen Fleck geschlossen.

Hinterflügel wie bei der vorigen Art, die Rippen theil-

weis rothgelb bestäubt. Auf der Unterseite ist die Wurzel aller, sowie der Vorderrand der Hinterflügel in der Mitte rothgelb bestäubt.

Flügelspannung 20 mm., Vorderflügelbreite $3\frac{1}{2}$ mm. Ein ♂ von Cayenne.

Beide Arten gehören in die Verwandtschaft von Chr. Vesta Bd., Telephus HS. und Cidaris Prttw.

Nov. Genus *Desmidocnemis**).

Fühler stark zweireihig gekämmt, die Kammzähne beginnen an der Wurzel kurz, verlängern sich in der Mitte des Fühlers und werden gegen die Spitze wieder ganz kurz.

Palpen aufwärts gebogen, wenig über den Kopf vorstehend, anliegend beschuppt, mit kurzem, pfriemenförmig zugespitztem Endglied.

Sauger lang und stark.

Augen halbkuglig, gross, nackt.

Vorderschienen von der Länge der Schenkel, etwas flach gedrückt, an der Innenseite findet sich ziemlich in der Mitte eine schwache, längliche Vertiefung, an deren unterem Ende ein aus borstigen Haaren bestehender Pinsel steht, welcher vielleicht in die Grube eingelegt wird. Mittelschienen kürzer, Hinterschienen länger als die Schenkel, erstere mit Mittel-, letztere mit Mittel- und Endsporen. Thorax breit, Hinterleib in seinen ersten beiden Gliedern eingeschnürt, dann verbreitert, und am Ende am breitesten durch gerade abgestutzten Afterbusch.

Vorderflügel gegen den Saum sehr breit werdend.

Vorderrand doppelt so lang als der Innen-, ein halbmal länger als der bauchige Saum, Spitze abgerundet.

Geäder sehr einfach.

Die verhältnissmässig breite Mittelzelle überragt die Flügelmitte und wird durch einen fast geraden, feinen Querast geschlossen. Die Subcostale läuft dicht am Vorderrand hin, und dadurch scheint die Vorderecke der Mittelzelle diesen Rand selbst zu berühren; eine kurze, gebogene Rippe entspringt kurz vor der Flügelspitze aus der Subcostale und läuft dicht unter der Spitze in den Saum.

Die auffallend starke Innenrandrippe läuft parallel mit dem Innenrand nahe demselben hin und endet im Innenwinkel; der Zwischenraum ist faltig vertieft und mit einzelnen feinen Härchen besetzt.

Ast 2 entspringt im letzten Dritttheil der Mittelzelle und zieht, schräg nach dem Innenwinkel geneigt, in den Saum.

*) ἡ δισμύς, ἴδος Bürste, ἡ ζυρμύς, ἴδος Schienbein.

Ast 3 und 4 entspringen nahe bei einander aus der Hinterecke der Mittelzelle, Ast 6 aus der Vorderecke derselben, alle übrigen Rippen fehlen.

Die Hinterflügel sind auffallend schmal, spitz, fast spatelförmig, doch vollständig ausgebildet; ihr Geäder ist noch einfacher als das der Vorderflügel.

Nahe dem stark behaarten Vorderrand zieht die ebenfalls behaarte, starke Costale; die zwischen derselben und dem Vorderrand gebildete lange, schmale Zelle führt auf ihrer Fläche einzelnstehende, grobe, schwarze Schuppen. In der Aussenhälfte des Flügels nähert sich die Costale dem Vorderrande so weit, dass beide durch die ihnen aufsitzende Behaarung verbunden erscheinen.

Die Subcostale zieht bis vor die Flügelmitte dicht an der Costale hin, entfernt sich dann etwas von derselben, nähert sich hinter der Mitte wieder, um sich ein kurzes Stück mit ihr zu vereinigen und als gerader Ast unter der Flügelspitze in den Saum zu endigen. Dieser Ast würde als 6 zu zählen sein; ob 7 vorhanden, lässt sich nicht erkennen, er würde, wenn vorhanden, durch die Behaarung verdeckt sein. Die zwischen Costale und Subcostale gebildete Mittelzelle ist länglich und schmal.

Ast 5 und 4 fehlen, 3 ist deutlich vorhanden, 2 fehlt, und von 1 a und b sind Spuren vorhanden.

Aus der vorstehenden Beschreibung geht hervor, dass diese Gattung in naher Verwandtschaft zu *Diptilon* Prittw. steht und durch die, wenn auch in ihrem Geäder sehr einfachen und in ihrer Gestalt ebenfalls sehr abweichenden, so doch vollständig ausgebildeten Hinterflügel ein schönes Verbindungsglied zwischen *Diptilon* und den ausgebildeteren Formen ist.

In Herrn von Prittwitz's Sammlung konnte ich die beiden *Diptilon*-Arten vergleichen. Ihre Beschreibung s. diese Zeitung Jahrg. 1870 p. 349, S. 50. Die Bildung der Fühler jener Arten zeigt viel Aehnlichkeit mit meiner Gattung, auch die eigenthümliche Form der Vorderflügel findet sich, ihr Geäder aber weicht insofern ab, als beide Arten Ast 5 besitzen, welcher meiner Art fehlt, Ast 7 fehlt allen gemeinsam, und der Verlauf der übrigen Rippen ist übereinstimmend, nur scheint bei jenen Arten die Innenrandrippe nicht so nahe dem Rande hinzuziehen wie bei meiner Art.

Die Hinterflügel der beiden *Diptilon*-Arten sind dagegen ganz in der Entwicklung zurückgeblieben.

Der Hinterleib von *Dipt.* *dieides* ist ebenso eingeschnürt wie bei meiner Art; auch den abgestutzten Afterbusch führen jene beiden Arten.

Desmidocnemis Prittwitzi.

Fühler schwarz, Wurzelglied unten schneeweiss.

Palpen schwarz, unten weiss beschuppt.

Beine schwarz, nur die Hüften der Hinterbeine gelblich.

Kopf, Brust und Thorax schwarz.

Hinterleib oben schwarz, unten und in den Seiten goldgelb, nur der Afterbusch auch unten schwarz. In den Seiten zieht von Segment 3 bis zum Afterbusch ein schmaler, schwarzer Streif durch die gelbe Färbung.

Flügel glashell mit schwarzen Rippen und Rändern, Vorderflügel ohne Fleck auf dem Querast.

Flügelspannung 21 mm., Vorderflügelbreite 4 mm. Ein ♂ von Cayenne.

Nach Herrn Justizrath von Prittwitz in Brieg, dem fleissigen Erforscher der aussereuropäischen Lepidopteren, benannt.

Aclytia obscura.

Fühlerschaft und Kammzähne schwarz. Palpen schwarzbraun, ebenso der Kopf, Thorax und Halskragen, auf der Stirn und dem Scheitel einzelne weisse Schuppen, desgleichen auf dem Halskragen und den Schulterdecken, auf letzteren verdichten sie sich an der Basis zu zwei zusammenstossenden Flecken. Hinterleib schwarzbraun, oben mit metallblauem Schimmer. Vorderbeine schwarzbraun, an den Hüften, den Schienen und Tarsen weissfleckig beschuppt. (Mittel- und Hinterbeine fehlen meinem Exemplar.)

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein dunkles, in's Olivengrüne ziehendes Braun. Nahe der Wurzel stehen, einen über die ganze Flügelbreite reichenden Ring bildend, weisse Fleckchen; der Raum vor der Mitte bis nahe dem Saum wird durch aus Quersfleckchen und Längsstricheln bestehende weisse Zeichnung ausgefüllt, welche, sich hinter der Mitte mehr vom Vorderrand entfernend, gegen den Innenwinkel zieht und den Spitzenthail des Flügels frei lässt. Nur eine unregelmässige Reihe feiner, weisser Fleckchen vor dem Saum reicht bis gegen die Flügelspitze. Die Franzen sind kaum lichter als die Grundfarbe der Flügel, gegen den Innenwinkel mit einem breiten, weissen Fleckchen.

Hinterflügel schwarzbraun, im Mittelfeld theilweis schwach bestäubt, fast glashell. Unterseite aller Flügel schwärzlich, der Innenrand der Vorderflügel an der Wurzel fein weisslich. Mittel- und Wurzelfeld der Hinterflügel glashell, nur die Ränder schwärzlich.

Flügelspannung 35 mm., Vorderflügelbreite 4 mm. Ein ♂ von Cayenne.

Aelytia flaviventris.

Fühler mit bräunlichem Schaft und etwas dunkleren Kammzähnen, Palpen graubraun, Wurzelglied ockergelb. Kopf, Thorax und Halskragen schmutzig braun, ersterer auf dem Scheitel an beiden Seiten ockergelb bestäubt, letzterer seitlich fein ockergelb gesäumt. Brust braun, Beine braun, die Hüften der vorderen ganz, die der mittleren und hinteren an der Wurzel ockergelb. Hinterleib oben schwarz, die einzelnen Segmente, besonders in den Seiten, metallisch blau glänzend, unten die Seiten des Hinterleibes braun, die Mitte, nach hinten verschmälert, ockergelb gefärbt.

Vorderflügel oben schmutzig braun, am Vorderrande hinter der Mitte ein weisses Fleckchen, Rippen, wenigstens gegen die Flügelwurzel, gelblich.

Hinterflügel schwärzlich braun, in der Mitte ein schmales, längliches, bis gegen den Saum tretendes, glashelles Feld, welches von den braun gefärbten Rippen durchschnitten wird. Vorderrand gegen die Flügelspitze verschmälert, weisslich angelegt.

Unterseite lichter braun, der Vorderrandfleck der Vorderflügel getheilt, am Vorderrande länglich gelb und durch einen kaum getrennten, helleren, mehr ovalen Fleck nach innen erweitert. Innenrand weisslich.

Hinterflügel auch am Vorderrand braun.

Flügelspannung 32 mm, Vorderflügelbreite 5 mm. Ein ♂ aus Brasilien.

Charidea (Dalm.) rufogularis.

Fühler schwarzbraun mit gelbbraunen, kurzen Kammzähnen. Palpen braun, innen gelbgrau. Kopf braun, Scheitel rothgelb behaart. Halskragen rothgelb, Thorax braun, Brust rothgelb, Hinterleib oben braun, schwach metallisch dunkel violettblau glänzend, unten gelbgrau. Beine oben braungrau, unten gelbgrau. Vorderflügel dunkel braun, Hinterflügel mit glashellem Discus und schwarzbraunen Rändern. Unterseite wenig lichter.

Flügelspannung 37 mm., Vorderflügelbreite 4 mm. 1 ♀ aus Brasilien.

Enagra (Walk.) quadrimaculata.

Fühler gekämmt, schwarz.

Wurzelglied der Palpen hell karminroth behaart, Endglied schwärzlich beschuppt, innen weisslich.

Stirn weiss, Scheitel hell karminroth anliegend behaart. Thorax und Brust schwärzlich, stark metallisch grün glänzend, ebenso färbt sich der Hinterleib oben und in den Seiten,

unten ist er, gegen das Ende verbreitert, schneeweiss gefärbt.

Hüften aller Beine schneeweiss, Schenkel, Schienen und Tarsen bräunlich, mehr oder weniger weiss beschuppt.

Grundfarbe aller Flügel schwarz. Aus der Wurzel der Vorderflügel zwei Strahlen am Vorder- und Innenrand stark metallisch grün glänzend. In der Flügelmitte unterhalb der Subdorsalrippe ein grosser, ovaler, milchweisser Fleck. Flügelspitze schneeweiss. Hinterflügel mit einem grünen Strahl aus der Wurzel. Der weisse Mittelfleck länger gezogen und viel kleiner als auf den Vorderflügeln, das weisse Spitzenfleckchen sehr klein. Franzen aller Flügel schwarz. Unterseite matter schwarz, der weisse Fleck der Hinterflügel grösser, die Wurzel breiter metallisch grün bestäubt.

Flügelspannung 37 mm., Vorderflügelbreite 6 mm. 1 ♂ von Cayenne.

Phalanna (Walk.) *amoena*.

Fühler schwarz, Palpen schwarz, das Wurzelglied an den Seiten anliegend weiss behaart. Kopf schwarz, Stirn weiss. Halskragen auf jeder Seite mit fast dreieckigem, goldgelbem, schwarz gerandetem Fleck. Thorax schwarz, Schulterdecken an der Flügelwurzel mit schneeweissem Punkt, goldgelb, schwarz gerandet. Brust schwarz mit 3 schneeweissen Flecken in jeder Seite. Hinterleib schwarz, Basalsegment oben schneeweiss, nach vorn und hinten schwarz gerandet. Segment 4 in der hinteren, 5 in der vorderen Hälfte goldgelb gefärbt, bilden einen breiten Gürtel, welcher, den ganzen Leib umschliessend, unten statt gelb rein weiss erscheint. Beine schwarz, Hüften mit schneeweissem Fleck, Schienen und Tarsen innen gelblich.

Grundfarbe aller Flügel schwarz, grün schimmernd; auf dem vorderen steht dicht an der Wurzel ein bis in die Mitte des Innenrandes reichender und den Raum zwischen Subdorsale und Dorsale ausfüllender, ockergelber, an seinem Ursprung karminrother Keilfleck, über ihm, nur durch die Subdorsale getrennt, ein kleiner, gelber Keilfleck, welcher, in der halben Länge des unteren Fleckes beginnend, mit ihm endet.

Hinter der Flügelmitte, vom Vorderrande schräg zum Innenwinkel ziehend, an der Subcostale entspringend und auf Rippe 2 endigend, steht eine, von den schwarzen Rippen durchschnitene, unregelmässig gebogene, ockergelbe Binde.

Die Hinterflügel zeigen das Wurzel- und Mittelfeld, nach aussen ziemlich gerade abgeschnitten, gegen die Mitte des Saumes in einer Ecke vortretend und wurzelwärts verschmälert ockergelb, an der Basis karminroth, die schwarzen Rippen

durchschneiden es, und der Querast der Mittelzelle bildet durch schwarze Bestäubung einen Mondfleck. Unterseite gleich der Oberseite.

Flügelspannung 44 mm., Vorderflügelbreite 8 mm. 1 ♀ von Silhet.

Arctia vittata.

Fühler mit lehmgelbem Schaft und (männlichen) schwarzen Kammzähnen.

Palpen schwarz behaart. Kopf und Thorax lehmgelb, letzterer mit drei schwarzen Längsstreifen (einer über die Mitte und auf jeder Schulterdecke einer). Hinterleib oben zinnoberroth, über den Rücken ein schmaler, schwarzer Längsstreif, unten lehmgelb, in jeder Seite mit zwei Reihen schwarzer Punkte, die unteren Reihen vereinigen sich vor dem After. Obere Basis und Spitze des Hinterleibes gelb behaart. Brust schwarz wollig behaart.

Vorderbeine: Schenkel zinnoberroth behaart, Schienen nach aussen lehmgelb, sonst dunkelbraun behaart, mit kürzer behaartem Schienenstachel, Tarsen dunkelbraun.

Mittelbeine: Schenkel und Schienen lehmgelb, zinnoberroth behaart, letztere nach aussen dunkelbraun, Tarsen dunkelbraun, unten gelblich.

Hinterbeine: Schenkel oben zinnoberroth, an den Seiten gelb, nach unten lang wollig schwarzbraun behaart, Schienen dunkelbraun, nach aussen lehmgelb behaart, Tarsen dunkelbraun, unten gelblich.

Vorderflügel lehmgelb, aus der Wurzel am Vorderrande verläuft ein schwarzer Längsstreif, welcher ziemlich das erste Drittheil des Vorderrandes erreicht und sich erst vor seinem Ende etwas vom Vorderrande abbiegt. Unter ihm, dicht an der Wurzel, ein bis zur Innenrandrippe reichender, nach aussen dreispitziger, breiter, schwarzer Fleck, hinter ihm ein nach aussen gebogener, schwarzer Querstreif, welcher an das Ende des Vorderrandstreifes anschliesst und von den beiden Mittelrippen durchschnitten wird, er reicht ebenfalls bis auf die Innenrippe. Durch die Mitte des Flügels zieht eine stark S-förmig gebogene, schwarze Querbinde, dieselbe beginnt schmal am Vorderrand, verdickt sich dann nach innen zu einem grossen, runden Fleck, tritt von diesem etwas saumwärts und zieht dann in der bemerkten Form bis zum Innenrand in Zelle 2 die zweite Querbinde des Wurzelfeldes fast berührend, sie wird von Rippe 3 und 4 durchschnitten. Hinter ihr folgt eine weniger stark gebogene, durch die gelb gefärbten Rippen in längliche Flecken aufgelöste, schwarze Binde, welche sich in Zelle 3 verschmälert, gegen den Innenwinkel, diesen berüh-

rend, am Innenrand in einen breiten Fleck erweitert ist. Vor dem Saum eine Reihe schwarzer, nach innen abgestumpfter, nach aussen schwach spitziger Flecken.

Hinterflügel hell zinnoberroth mit einem Stich ins Gelbe, vor dem Saum ockergelb, in der Mitte ein nierenförmiger, schwarzer Fleck, hinter der Mitte eine schwarze Binde, welche, am Vorderrand beginnend, in Zelle 4 und 5 sich keilförmig nach aussen erweiternd, den Saum fast berührt. In Zelle 3 verschmälert sich diese Binde, um sich dann wieder nach beiden Seiten zu erweitern und vor dem Innenwinkel abgerundet zu endigen. Dicht an der Saumlinie stehen schwarze Fleckchen. Franzen aller Flügel gelb.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel im Wurzelglied zinnoberroth angeflogen; auf den Hinterflügeln erscheint das Roth lichter, mehr mit Gelb vermischt, wie auch dieses am Vorderrand und in der Flügelmitte bis über den Mittelfleck tritt. Die schwarzen Zeichnungen sind matter.

Flügelspannung 32 mm., Vorderflügelbreite 8 mm. Ein ♂ aus Melbourne.

In Grösse, Flügelschnitt und Färbung erinnert diese Art an helle Exemplare der *Maculosa*-Varietät *Mannerheimi* Dup. — *Honesta* Fr.

Gnophria quadrimaculata.

Fühler oben weiss, unten gelblich.

Palpen mit oben schwarzem, unten weissem Mittel- und ganz schwarzem Endglied.

Vorderbeine: Schenkel weiss, gegen die Spitze oben schwarz; Schienen oben schwarz, unten weiss; erstes Tarsenglied ganz schwarz, die übrigen oben weiss, unten schwarz gefleckt.

Mittelbeine: Schenkel weiss, an der Spitze mit kleinem, schwarzem Fleck; Schienen weiss, oben über die ganze Länge mit feinem, schwarzem Strich; Tarsen oben schwärzlich, weiss geneigt, unten gelbbraun.

Hinterbeine weiss, nur die Schenkelspitze mit feinem, schwarzem Fleck, Schienen mit End- und Mittelsporen.

Körper ganz weiss, nur die Stirn mit schwarzem Querstreif zwischen den Augen. — Das Ende des Hinterleibes fehlt meinem Exemplar. — Flügel weiss, die vorderen dicht hinter dem Schluss der Mittelzelle in Zelle 3 mit rundem, schwarzem Fleck. Die hinteren in Zelle 3 mit einem schwarzen, aber viel grösseren, bis in Zelle 2 tretenden, runden Fleck. Franzen weiss, nur auf den Vorderflügeln unterhalb der Flügelspitze etwas schwärzlich, ebenso der Vorderrand gegen die Flügelspitze fein schwarz angelegt. Unterseite wie

die Oberseite. Der Saum der Vorderflügel von Ast 5 bis zur Spitze etwas eingezogen, in der Mitte von Ast 5 bis Ast 3 bauchig vortretend, von da schräg zum Innenwinkel einwärts ziehend.

Flügelspannung 50 mm., Vorderflügelbreite $9\frac{1}{2}$ mm. Ein ♀ von Silhet.

Gnophria (Oeonistis) strigata.

Fühler graubraun, Wurzel- und die folgenden 5—6 Glieder röthlichgelb gefärbt.

Palpen, Stirn und Scheitel rothgelb.

Vorderbeine: Schenkel strohgelb, Schienen und Tarsen dunkel schwarzbraun.

Mittelbeine ganz schwarzbraun, nur die Schenkel an der Basis und die Tarsen unten etwas heller.

Hinterbeine: Schenkel wie die der Mittelbeine, Schienen und Tarsen fehlen meinem Exemplar.

Thorax in der Mitte metallisch schwarzgrün, Halskragen und Schulterdecken strohgelb.

Brust strohgelb. Hinterleib grau, gegen die Spitze strohgelb, unten dieselbe mehr ins Rothgelbe ziehend.

Vorderflügel glänzend metallisch schwarzgrün, der Vorder- rand gegen die Spitze sehr fein strohgelb angelegt; durch die Mitte des Flügels zieht ein breiter, strohgelber Längsstreif, ebenso ist der Innenrand, erst schmal, dann allmählich breiter werdend, strohgelb angelegt, Franzen strohgelb.

Hinterflügel licht strohgelb.

Unterseite gleich gezeichnet, das Schwarz aber viel matter und nicht glänzend, der Vorderrand breiter gelb angelegt.

Flügelspannung 41 mm., Vorderflügelbreite 6 mm. Ein ♀ von Silhet.

Lithosia colon.

Fühler, Palpen, Kopf, Halskragen und Schulterdecken strohgelb. Thorax grau mit einem Stich ins Lila.

Hinterleib strohgelb mit grauem Anflug über den Rücken. Schenkel und Schienen aller Beine strohgelb, letztere an der Spitze graubraun. Tarsen grau.

Vorderflügel röthlichgrau, Vorderrand verloschen schmal gelblich angelegt, Wurzel verloschen gelblich angeflogen. In der Mitte des Flügels stehen 2 tiefschwarze Punkte, der obere dicht am Vorderrande, der untere auf Ast 2. Franzen gelblich. Hinterflügel strohgelb.

Vorderflügel unten mit breit strohgelb angelegten Rändern, im Discus grau, die Punkte der Oberseite fehlen. Hinterflügel strohgelb.

Flügelspannung 39 mm., Vorderflügelbreite 6 mm. Ein ♀ von Silhet.

Lithosia Natalica.

Fühler grau, an der Wurzel schwach gelblich bestäubt. Palpen gelblich.

Stirn und Scheitel gelb mit starker grauer Einmischung.

Thorax russgrau, Hinterleib gelb, oben mit hellgrauer Behaarung. Vorderbeine: Schenkel graugelb, Schienen und Tarsen schwärzlichgrau. Mittel- und Hinterbeine oben dunkel gelbgrau, unten schmutzig gelb. Vorderflügel schmutzig russgrau, Vorderrand von der Mitte bis zur Spitze fein gelb angelegt. Franzen gelb. Hinterflügel strohgelb.

Unterseite der Vorderflügel grau, der Vorderrand von der Wurzel an gelb; gegen die Spitze verbreitert sich die gelbe Färbung, wie auch der Saum und der Innenrand, letzterer nur bis über die Flügelmitte, breit gelb gefärbt ist. Hinterflügel strohgelb.

Flügelspannung 47 mm., Vorderflügelbreite 6 mm. Ein ♀ von Port Natal.

Aegocera fimbria.

Fühler fehlen meinem Exemplar.

Palpen: die lange Behaarung des Mittel- und Wurzelgliedes ist an der Wurzel dunkel kirschbraun, an den Spitzen rothgelb; das Endglied ist in seiner untern Hälfte weisslich, die Spitze schwarz. Stirnschopf hell schwefelgelb.

Thorax dunkel kirschbraun mit gelbem Längsstreif über die Mitte.

Brust und Hinterleib rothgelb, letzterer oben auf jedem Ring mit einem schwarzen, dreieckigen Fleck, an der Basis mit einer heller rothgelben Haarflocke.

Vorderbeine: Schenkel aussen schwarz, nur die Spitze, sowie die Innenseite rothgelb. Schienen rothgelb, an der Spitze weisslich, aussen breit schwarz gefleckt. Tarsen schwarz, die beiden ersten Glieder schneeweiss geringt.

Mittelbeine: Schenkel und Schienen rothgelb, letztere aussen hinter der Wurzel und vor der Spitze mit breitem, schwarzem Fleck. Tarsen wie die der Vorderbeine.

Hinterbeine: Schenkel und Schienen einfarbig rothgelb, die Tarsen schwarz, alle Glieder weiss geringt.

Vorderflügel dunkel kirschbraun, der Vorderrand schmal weissgelb angelegt, der Raum zwischen ihm und der Subcostale fein weiss punktirt. Aus der Wurzel zieht ein breiter, weissgelber Längsstreif bis in die Flügelmitte, wo er sich winklig gebrochen nach dem Innenwinkel zieht, diesen aber nicht erreicht. Hinter dem Schluss der Mittelzelle zieht aus

dem Vorderrand ein an seiner Basis nach innen als abgebrochener, kurzer Längsstreif erweiterter, schräger, weissgelber Querstreif gegen den Innenwinkel, verschmälert sich etwas gegen sein Ende, erreicht den Innenwinkel nicht, nähert sich demselben aber mehr als der Längsstreif.

Hinter demselben gegen den Vorderrand, sowie in dem Raum zwischen Längsstreif und Innenrand stehen feine, weisse Pünktchen. Franzen weissgelb.

Hinterflügel rothgelb, mit bogiger, breiter, in Zelle 2 und 3 verschmälerter, zimmetbrauner Randbinde und langgezogenem, zimmetbraunem Mittelfleck. Franzen weissgelb.

Unterseite der Vorderflügel zimmetbraun, das Wurzelfeld und der Vorderrand, sowie der grösste Theil des Innenrandes und der Querstreif lebhaft ockergelb, vor der Mitte gegen den Vorderrand ein runder, rothbrauner Fleck. Der Längsstreif zeichnet sich in der ihn umgebenden gelben Grundfarbe nicht ab, Franzen wie oben.

Flügelspannung 50 mm., Vorderflügelbreite 11 mm. Ein ♂ von Silhet.

Estigmene Strigosa.

Fühler beingelb mit einzelnen schwärzlichen Schuppen, die kurzen Kammzähne schwarzbraun.

Palpen schmutzig ockergelb.

Kopf, Brust, Thorax, Unterseite des Hinterleibes und Beine rothgrau, Oberseite des Hinterleibes mehr gelblich, über die Mitte eine Reihe veilgrauer, breit gezogener Flecken.

Vorderflügel röthlichgrau, mit einzelnen schwarzbraunen Pünktchen. Auf dem Querast ein aus einzelnen schwarzbraunen Schüppchen zusammengesetzter Fleck.

Nahe hinter der Flügelspitze zieht vom Vorderrand schräg nach innen ein bräunlicher, durch schwärzliche Schüppchen verdunkelter, kaum geschwungener Querstreif, welcher hinter der Mitte des Innenrandes endigt.

Franzen röthlichgrau, auf der Saumlinie feine, schwarze Punkte.

Hinterflügel lebhaft ockergelb, gegen die Spitze mit rostbrauner Bestäubung, weniger dicht findet sich solche aussen am Innenrand, Mittelpunkt verloschen, braun.

Unterseite der Vorderflügel ockergelb, Vorder- und Aussenrand rothgrau bestäubt, Innenrand in der Mitte mit breitem, schwärzlichem Fleck. Mittelfleck verloschen, der Querstreif nur vom Vorderrand bis auf Ast 5 reichend.

Hinterflügel nur von der Mitte bis zum Innenrand gelb, übrigens fleischroth, über die ganze Fläche mit braunen Schüppchen bestreut. Vor der Spitze zieht ein gebogener,

brauner Querstreif vom Vorderrand bis auf Ast 4. Der Mittelpunkt schärfer als auf der Oberseite.

Flügelspannung 45 mm., Vorderflügelbreite 10 mm. Ein ♀ von Port Natal.

Cyenia (A. V.) *Natalica*.

Fühler braun, an der Wurzel lehmgelb.

Palpen licht gelbbraun, Endglied tiefschwarz mit einzelnen weisslichen Schüppchen. Kopf, Halskragen und Schulterdecken hell lehmgelb, letztere mit einem schwarzen Punkt nahe ihrer Basis, Thorax dunkler bräunlichgelb. Brust bräunlichgelb.

Hinterleib oben und in den Seiten ockergelb, unten lichter lehmgelb. Oben ziehen über den Hinterleib zwei Reihen schwarzer Quersflecken, über den Rücken einen Streif der gelben Grundfarbe frei lassend, auf dem letzten Segment stehen näher an einander zwei schwarze Längsflecken. In jeder Seite zieht, noch in der ockergelben Grundfarbe, eine Reihe viereckiger, schwarzer Fleckchen, und unter diesen eine Reihe schwarzer Punkte.

Vorderbeine: Schenkel oben zinnoberroth, unten gelbbraun, Schienen gelbbraun, mit tief schwarzem Fleck an der Wurzel und schwarzer Behaarung über dem braunen Schienestachel. Tarsen oben schwarz, ockergelb geringt, unten gelblich, vor den Krallen zinnoberroth behaart. Mittel- und Hinterbeine gleich den Vorderbeinen gefärbt.

Die Vorderflügel führen ein schmutziges Weissgelb als Grundfarbe, welches durch dichte, rindenbraune Bestäubung verdunkelt ist. Am Vorder- und Innenrand häuft sich diese Bestäubung, so dass diese Partien zusammenhängend dunkelbraun angelegt erscheinen.

Bestimmte Zeichnungen sind nicht zu erkennen, nur in der Flügelmitte erscheint die dunkle Bestäubung bindenartig; auf dem Schluss der Mittelzelle steht ein schwarzes Mondfleckchen. Franzen schmutzig gelbbraunlich.

Hinterflügel schmutzig weisslich lehmgelb, der Innenrand breit zinnoberroth. Mondfleck in der Flügelmitte schwarz.

Unten sind die Vorderflügel schmutzig lichtbraun, mit eingemengten weissen Sprenkeln. Von der Wurzel bis zu dem tiefschwarzen Mittelfleck zieht am Vorderrand ein breiter, zinnoberrother Längsstreif. Hinterflügel etwas lichter als die Vorderflügel, am Vorderrand mit eingemengten weissen Sprenkeln. Innenrand viel schwächer roth als oben, wie dort färben sich die gelblichen Franzen vom Innenwinkel bis Rippe 1a ebenfalls roth. Mittelfleck schwarz.

Flügelspannung 40—45 mm., Vorderflügelbreite 8—9 mm. 3 ♂♂ von Port Natal.

Leucoma? Margaritacea.

Fühler mit weissem Schaft und bräunlichgelben Kammzähnen. Palpen ockergelblich. Kopf ockergelb, auf der Stirn weisslich. Thorax rostgelb, Brust und Hinterleib weiss, über letzteren zieht ein breiter, den Rücken fast einnehmender, rostgelber Streif. Afterbüschel braun. Beine oben weiss, unten bräunlich.

Grundfarbe der sehr dünn beschuppten Flügel weiss, ausserordentlich stark irisirend; vor der Flügelmitte am Vorderrand ein gelblicher Fleck, dicht hinter demselben eine undeutliche solche Fleckenbinde, vor dem Saum eine solche, welche aber in Zelle 5 und 6 unterbrochen ist und sonst aus zusammenhängenden, nach aussen stark gebogenen Flecken besteht. Der Saum durch einen gelblichen Streif begrenzt. Die Hinterflügel, in der Grundfarbe wie die vorderen, zeigen von Zeichnung nur einen gelben Fleck am Innenrand. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel zeichnungslos, auf den hinteren dehnt sich der gelbe Innenrandsfleck zu einem auf Rippe 2 abgebrochenen Querstreif aus, unter dieser, nahe dem Innenwinkel, steht ein gleicher Querstreif.

Franzen aller Flügel weiss.

Flügelspannung 35 mm., Vorderflügelbreite 8 mm. Ein ♂ aus Surinam — Paramaribo.

Dass diese Art, wie Herrich-Schäffer annimmt, zu *Leucoma* gehört, ist mir unwahrscheinlich; doch sehe ich, da das Weib noch nicht bekannt ist, für jetzt von der Aufstellung einer eigenen Gattung ab. Die ausserordentlich kurzen Fühler, die niedergebogene Spitze des Vorderrandes, sowie die ganz verschieden gestalteten Hinterflügel lassen das Thier kaum in jene Gattung stellen. Die Arten von *Leucoma* haben einen langen Vorderrand, und der Anfang des Aussenrandes ist durch die Flügelspitze deutlich bezeichnet. Derselbe zieht, da der Innenrand entschieden kürzer als der Vorderrand ist, weit wurzelwärts, und so liegt der Innenwinkel nahe der Flügelwurzel, wenn man sich eine gerade Linie von demselben zu letzterer gezogen denkt. Die Hinterflügel von *Margaritacea* ähneln in ihrer Form sehr denen des Mannes von *Megasoma repanda*, sowie denen der *Rhinogyne*-Arten. Eine Flügelspitze ist gar nicht erkennbar, Vorder- und Aussenrand bilden einen verzogenen Halbkreis, der Innenrand ist länger als der Vorderrand, und dadurch liegt der Innenwinkel etwa in gleicher Linie mit der Mitte des Vorderrandes. Auch der Rippenverlauf weicht von dem der mir bekannten *Leucoma*-Arten ab. Die Innenrandsrippe läuft dicht mit dem geraden Innenrand der Vorderflügel parallel, während sie bei *Leucoma* weit von dem bauchigen Innenrand läuft. Rippe 3 fehlt bei *Marga-*

ritacea, 4 und 5 entspringen wie bei *Leucoma* dicht bei einander, 9--12, welche bei *Leucoma* in ihrem Verlauf deutlich zu erkennen sind, zeigen sich bei *Margaritacea* längs des Vorderrandes so dicht an einander gedängt, dass sie kaum zu unterscheiden sind.

Auf den Hinterflügeln entspringen Rippe 3 und 4 aus gleichem Punkt, während sie bei *Leucoma* von einander entfernt sind. Die angeführten Verschiedenheiten scheinen mir genügend, diese Art von *Leucoma* zu trennen.

Lomatosticha *), nov. Genus.

Fühler lang, dünn, borstenförmig, mit kurzen Pyramidalzähnen, das Wurzelglied verdickt und anliegend kurz behaart.

Palpen sehr kurz, breit, seitlich zusammengedrückt, unter dichter Behaarung versteckt.

Kopf abgestutzt kegelförmig vortretend, klein; Augen rund, nackt.

Thorax gewölbt, breiter als lang, dicht wollig behaart.

Hinterleib sehr kurz, den Afterwinkel der Hinterflügel nicht erreichend, unten flach, fast convex, gegen den Rücken von beiden Seiten dachförmig aufsteigend, so dass der Rücken in der Mitte eine scharfe Kante bildet. Unten sind seine Seiten bartartig mit weichen, ziemlich lang abstehenden Haaren auf den 3 vorletzten Segmenten besetzt, ebenso ist das letzte Segment mit kurzen, wolligen Haaren besetzt.

Brust dicht wollig behaart.

Schenkel etwas länger als die Schienen, beide wollig behaart, Mittelschienen mit Endsporen, Hinterschienen mit zwei Paar Sporen, das eine Paar am Ende, das zweite Paar nahe vor demselben.

Vorderflügel lang gestreckt, schmal, mit wenig abgestumpfter Spitze und kaum bauchigem Saum.

Hinterflügel mit langem, geradem Vorderrand, langem, wenig gebogenem Saum und kürzerem Innenrand.

Innenrandsrippe der Vorderflügel an der Wurzel gegabelt.

Rippe 2 entspringt aus dem letzten Viertel der Mittelzelle und ist ziemlich stark gebogen. Rippe 3 und 4 aus einem Punkt aus der hinteren Ecke der Mittelzelle, 5 etwas schwächer, aus der Mitte des Querastes, 9 aus der Vorderecke der Mittelzelle, 6 im stumpfen Winkel aus dem ersten Viertel von 9, 7 und 8 etwas näher beisammen aus 9, 10 aus dem Vorderrand der Mittelzelle (Subcostale) entspringend, berührt durch einen kurzen, abgezweigten Ast Rippe 9 an der Stelle,

*) *λωμα*, Rand — hier des Hinterleibes; *σιζος*, Reihe — hier von Haaren.

wo 7 aus derselben entspringt, und bildet dadurch eine lange Anhangszelle, 11 aus dem ersten Dritttheil der Subcostale, 12 frei aus der Wurzel. Auf den Hinterflügeln läuft die Subcostale bis gegen die Flügelmitte dicht neben der Costale, erstere läuft in den Vorderrand kurz vor der Spitze des Flügels aus, letztere gabelt sich weit hinter dem Schluss der Mittelzelle und bildet dadurch Rippe 6 und 7 auf langem Stiel, 5 aus der Mitte des Querastes ist ganz schwach und steht, wie auf den Vorderflügeln, etwas näher an 4 als an 6. 3 und 4 auf kurzem Stiel aus gleichem Punkt aus der Hinterecke der Mittelzelle.

Der Rippenverlauf stellt also diese Gattung trotz ihres abweichenden Aussehens in die Familie der Notodontiden.

Lomatosticha Nigrostriata.

Fühler beingelb, das Wurzelglied weiss behaart. Palpen bräunlichgelb behaart. Kopf und Halskragen dicht weiss behaart, Thorax und Brust dicht wollig behaart, ersterer weiss, letztere bräunlich. Hinterleib oben ockergelb, die Segmentränder schwarz, unten und in den Seiten dicht wollig schwarz behaart, Aftersegment weissgelb behaart. Beine bräunlich, Schenkel und Schienen lang und dicht behaart, Tarsen braungrau, weiss geringt.

Vorderflügel schneeweiss, aus der Mitte der Wurzel zieht ein breiter, schwarzer, aus groben, lose aufliegenden Schuppen gebildeter und durch eingemengte weisse Schuppen melirt erscheinender Längsstreif bis an den Saum, wo er sich gegen die Flügelspitze verbreitert. Aus seiner Wurzel entspringt ein kurzer, schwarzer Streif, welcher sich am Innenrand hinzieht.

Hinterflügel rein weiss.

Unterseite aller Flügel rein weiss mit undeutlich durchscheinendem Längsstreif der Vorderflügel.

Flügelspannung 55 mm., Vorderflügelbreite 11½ mm.
Zwei Weiber von Melbourne.

Asbolia (HS.) Micans.

Fühler schmutzig ockergelb, Palpen ockergelb, unten bis gegen die Spitze russschwarz. Kopf, Thorax und Hinterleib röthlichgelb. Beine gelbgrau, die Hüften der Vorderbeine schwärzlich behaart. Alle Flügel schmutzig ockergelb, stark fettglänzend, ähnlich wie bei *Amphipyra tragopogonis*; über die ganze Fläche der Flügel sind feine, russbraune Schüppchen eingestreut, welche hinter der Mitte der Vorderflügel eine ganz undeutliche, bindenartige Zeichnung bilden. Unterseite reiner gelb, ohne die dunkeln Schüppchen und ganz zeichnungslos.

Flügelspannung 33 mm., Vorderflügelbreite 8 mm. Ein ♂ von Surinam (Paramaribo).

Rhinogyne (Feld.) Australasiae.

Fühlerschaft lehmfarben, Kammzähne schwarzbraun. Kopf und Palpen röthlichgrau behaart, Thorax, Brust und Hinterleib braun, die Beine braun, weisslich geringelt.

Vorderflügel am Vorderrand breit braun, das Wurzelfeld von der Innenrandsrippe an gegen den weissen Mittelpunkt in schräger Richtung abgeschnitten, schwarzbraun, diese Färbung zieht dicht unter dem Mittelpunkt in gerader Richtung bis zum Saum, und dadurch entsteht ein schief viereckiges Feld, welches den Raum von der Mitte des Innenrandes bis zum Mittelpunkt und von der Mitte des Saumes bis zum Innenwinkel umfasst und hell röthlichgrau gefärbt ist, in ihm stehen vor dem Saum, zwischen den Rippen 4 schwarze, nach innen orange aufgeblickte Punkte. Hinterflügel röthlichgrau, Vorderrand breit schwarzbraun. Die Unterseite führt die nämliche Zeichnung und Färbung.

Flügelspannung 30 mm., Vorderflügelbreite 7 mm. Ein ♂ von Melbourne.

Hyperchiria Euryopa Mus. berol.

Fühler gelbbraun. Kopf, Palpen, Brust und Thorax rothbraun, Hinterleib oben schwärzlich mit röthlichbraunen Rändern der Segmente und solchem Afterbusch, unten ganz röthlichbraun, ebenso sind die Beine gefärbt.

Vorderflügel mit stark geschwungenem Saum und scharf gebogener Spitze, braun, dicht an der Wurzel über deren ganze Breite ein weisser, schmaler Querfleck, im ersten Drittheil der Flügel zieht eine unregelmässig stark gebogene, dunkelbraune Querlinie, dicht an derselben am Innenrand entspringt ein schwach geschwungener, olivenbrauner Streif, welcher in die Flügelspitze zieht. In dem durch beide Streifen gebildeten Mittelfeld steht in der Mitte ein dunklerer, unregelmässig gezackter, niereenförmiger Fleck, dicht hinter demselben zieht ein breiter, dunkelbrauner Schatten vom Vorderrand bis auf den Schrägstreif. Der durch die beiden Streifen an ihrem untern Ende am Innenrand gebildete Winkel zeigt veiltröthliche Färbung, auch das Saumfeld ist veiltröthlich, gegen den Innenrand und in der Mitte des Saumes bräunlich gemischt.

Hinterflügel an der Wurzel rothbraun, in der Mitte steht ein sehr grosser, schief ovaler Fleck, derselbe ist am Rand breit schwarz, in der Mitte dunkel olivenbraun mit einem weissen Winkelstrich in schwarzem, weiss gesprenkeltem

Kern Um diesen grossen Fleck zieht ein goldgelbes, nach innen breites Band, es wird nach aussen von einer schwarzen, gewellten Linie begrenzt, welche sich theilweis dem Fleck dicht nähert, so dass die gelbe Färbung dazwischen verschwindet, die Grundfarbe bis zum Saum ist rothgrau und nahe hinter der schwarzen Linie zieht ein etwas gewelltes, rothbraunes Band.

Die Saumlinie ist bräunlich angelegt. Unten ist die Grundfarbe aller Flügel hell rothgrau, die innere Querlinie fehlt, der äussere Schrägstreif ist matter als oben. In der Flügelmitte ein ovaler, schwarzer Fleck mit feinem, weissem Punkt in der Mitte.

Hinterflügel mit zwei verloschenen, abgebrochenen Querstreifen aus dem Vorderrand vor der Spitze gegen die Mitte, sonst ohne Zeichnung.

Franzen der Vorderflügel bräunlich.

Flügelspannung 70 mm., Vorderflügelbreite 19 mm. Ein ♂ von Rio. Das Weib kenne ich nicht.

Nach Herrn Hopffer's brieflicher Mittheilung ist diese Art sicher noch unbeschrieben und steckt auch unter dem von mir beibehaltenen Namen im Berliner Museum.

Hyperchiria Maasseni.

Mann mit stark ausgeschwungenem Saum der Vorderflügel und sichelförmig umgebogener Spitze, Weib mit geradem Saum und stumpfer Flügelspitze. Fühler gelblich. Körper graubraun ♂ oder chokoladenbraun ♀. Grundfarbe der Vorderflügel graubraun ♂, chokoladenbraun ♀, im Saumfeld lichter veilgrau, die Zeichnung besteht aus einem schwach S-förmig gebogenen, weissgelben Querstreif im Wurzelfeld, einem solchen Schrägstreif aus dem Vorderrand nahe der Flügelspitze zum Innenrand, an welchem er sich dem innern Streif sehr nähert, und einem lang oval gezogenen, dunkler ausgefüllten, weissgelb umzogenen Mittelfleck.

Die Hinterflügel sind beim ♂ lichter, beim ♀ dunkler veilgrau, nur der Saum heller angelegt, ein grosser, runder Fleck in der Mitte ist schwarz mit weissgrauem Kern in rothgelbem Hof, ein goldgelber Ring umzieht diesen Fleck. Hinter ihm zieht eine kappenförmige, schwarze, gelb gesäumte Linie von Rippe 7 bis 1a. Hinter ihr, beim ♂ ganz verloschen, ein schwarzgrauer, kappenförmiger, schmaler, mit ihr parallel laufender Streif.

Unterseite lichter, besonders das Spitzensfeld der Vorderflügel beim ♀ weisslich bestäubt, das Mittelfeld des Mannes mehr veilroth. Der innere Querstreif fehlt, der äussere ist verloschen, der Mittelfleck schwarz, mit feinem, weissem

Punkt. Die Hinterflügel des ♂ führen einen bräunlichen Querstreif, die des Weibes sind dünner bestäubt, das Auge scheint ganz verloschen durch, dicht hinter ihm zieht ein verloschener, dunkler Querstreif und hinter ihm der äussere Kappenstreif der Oberseite. Saumlinie braun, Franzen gelblichgrau.

Flügelspannung ♂ 74, ♀ 90 mm., Vorderflügelbreite ♂ 21, ♀ 27 mm. Ein Pärchen von Cayenne.

Dem Monographen der Saturniden, Herrn P. Maassen in Elberfeld, zu Ehren benannt.

Lepidopterologische Notiz

vom

Gerichtsrath **Keferstein** in Erfurt.

Der Catalog des Europäischen Faunengebietes von Staudinger und Wocke kann wohl als eine anerkannte Autorität angesehen werden, und desto mehr erheischt es daher die Pflicht, auf etwaige darin befindliche Irrthümer aufmerksam zu machen.

Bei den Macrolepidopteren ist unter No. 1549 *Caradrina quadripunctata* F. oder *Cubicularis* SV. aufgeführt und dazu sub b. mit einem † als var. (ab.?) *Grisea* Eversm. gezogen. Dieser Schriftsteller sagt von seiner *Grisea* in den *Noctuélites de la Russie* pag. 86: ailes supérieures d'un gris plus clair, luisant et uni, avec les lignes médianes très peu accusées, seulement quelques points noirâtres. Diese senkrecht vor dem Saume stehenden, meist eine geschweifte Linie bildenden, pfeilförmigen Punkte sind das charakteristische Merkmal der *Grisea*; ich habe sie niemals bei *Cubicularis* gefunden, wohl aber kommen sie ebenso bei *Caradrina petraea* Tengstr. vor, die ich leider nur in zwei etwas defecten Exemplaren vergleichen kann. Hiernach dürfte *Grisea* Ev., von welcher mir drei Exemplare, von dem verstorbenen Prof. Eversmann herrührend, vorliegen, eine zweifellos echte Art sein, wozu ich als Synonym *Petraea* Tengstr. ziehen möchte.